

die die politische Arbeit begleitet hat. Wenn auch heute bei einem gesteigerten Lesebedürfnis und bei einem vorhandenen großen Interesse für derartige Bücher nicht die Gefahr des Vergessenwerdens oder des Untergehens für die einzelne Erscheinung vorhanden ist, so liegt es doch auf der Hand, daß die geschlossene Darbietung dieses Schrifttums von großer Bedeutung ist.

Neben die »Jahresschau des deutschen Schrifttums« tritt in den Städten Posen, Krakau, Prag und Wien eine Schau des »Schrifttums des deutschen Ostens«, die in Posen durch die Mitarbeit des Amtes Schrifttums-  
pflege erweitert wird. Dem Buchhandel ist ja bekannt, daß das Amt in den letzten Jahren sich für Ostfragen stark interessierte und in einer Ausstellung dafür geworben hat. Die jahrelangen Arbeitsergebnisse, die diese Bemühungen zeitigten, werden in der Posener Ausstellung verwertet werden können. In verschiedenen Ausstellungen, die das Amt Schrifttums-  
pflege während der Reichsparteitage der letzten Jahre durchführte, kam immer die Absicht der politischen Durchdringung des Ausstellungs-gedankens zum Ausdruck.

Man wird jetzt sagen, daß dieses Thema für eine Buchausstellung eigentlich in der Luft lag. Das ist richtig. Man soll darüber aber nicht die ungeheure Kleinarbeit vergessen, die in der Zusammenstellung des Buchmaterials für eine derartige Ausstellung liegt. Selbstverständlich tritt hier neben das Buch auch das Bild, die Urkunde, das Dokument und die Zeichnung als Ausstellungsmittel. Es ist manchmal gesagt worden, daß gerade sie von dem eigentlichen Mittelpunkt, dem Buch hinwegführen würden. Bei richtigem Einsatz aber kann der Zusammenklang dieser Mittel nicht hoch genug eingeschätzt werden. Auch die Wahl der Ausstellungsorte bedarf hier keiner näheren Begründung. Sie erklärt sich aus der Bedeutung der genannten Städte für den Osten und für die heimgekehrten Gebiete. Der Inhalt dieser Ausstellungen ist im wesentlichen bekannt, soweit die Auswahl das Buchmaterial anbelangt. Man vergleiche dazu den Bericht über das Verzeichnis des »Schrifttums des deutschen Ostens« (Nr. 237).

Stuttgart wird während der Herbstveranstaltungen eine Schau des »Kolonialschrifttums« zeigen. Es muß hier wohl nicht näher beschrieben werden, daß in jedem Falle dieser großen Sonderausstellungen der ortsanässige Buchhandel besondere Aufgaben hat, wobei es an ihm selbst liegen wird, sie jeinen Möglichkeiten entsprechend durchzuführen. Es ist klar, daß der Besucher einer solchen Schau erwartet, auch in den Buchhandlungen seiner Stadt den Niederschlag der Bemühungen zu finden.

Die Wahl Stuttgarts für die Schau des Kolonialschrifttums ist von vornherein bestimmt durch die Aufgaben, die Stuttgart als Stadt der Auslandsdeutschen zu erfüllen hat. Gerade hier wird man in allen Bevölkerungsschichten die größte Aufgeschlossenheit für die Absichten der Buchschau finden. Der Boden dafür ist durch die verschiedensten anderen Veranstaltungen vortrefflich bereitet. Auch die Zusammenfassung des Kolonialschrifttums in einer Buchauswahlliste ist eine auf der Hand liegende Notwendigkeit. Gibt es doch seit langer Zeit kein Buchverzeichnis, das die zahlreichen Neuererscheinungen auf diesem Gebiet verzeichnen würde. Auch die Wichtigkeit des Themas verlangt die gewer-tete Aufnahme der einzelnen Buchtitel. Wenngleich keine Gefahr besteht, die Kolonialfrage durch billige Konjunktur ausge-nützt zu sehen, so vermag doch manche zwar gutgemeinte, aber ungekonnnte Erscheinung nicht die Ansprüche zu erfüllen, die hier zu stellen sind, wenn im Rahmen der politischen Aufklärungsarbeit das Buch seine Aufgaben erfüllen soll. Damit erhärtet auch die Stuttgarter Ausstellung ihren Sinn als politische Buchausstellung, die daneben von besonderer Aktualität sein wird.

In den Arbeitsplan der Herbstveranstaltungen ist bis jetzt nicht aufgenommen, daß die Kolonialbuchausstellung ebenfalls in Hamburg stattfinden wird. Das ist sehr zu begrüßen. Hamburg als Tor der Welt dürfte mit besonderer Freude an die Ausgestaltung der Buchschau gehen und bringt die Voraussetzungen dafür mit, die Schau zu einem Erfolg zu führen. Dem

Hamburger Buchhandel sind die Aufgaben, die mit der Durchführung einer solchen Ausstellung zusammenhängen, nicht unbekannt. Das, was oben über den Stuttgarter Buchhandel gesagt wurde, gilt im gleichen Maße auch hier. Wir glauben, daß man in beiden Städten das Verzeichnis des Kolonialschrifttums mit Erfolg einsetzen kann.

Die Veranstaltungen in Frankfurt am Main sind in doppelter Hinsicht wichtig: zunächst wird man dort eine Ausstellung des »Westschrifttums« sehen, dann aber im Zusammenhang mit den Veranstaltungen der HJ. eine Ausstellung des Jugendbuches. Die Werte des Jugendbuches sind in den letzten Jahren durch die berufenen Vertreter der HJ. dargestellt worden, man hat ebenfalls dem Buch innerhalb der Jugenderziehung seinen richtigen Platz zugewiesen. Die Lebendigkeit, mit der die HJ. das Buch in ihre Schulungsarbeit einbezogen hat, bewies dem Buchhandel, daß ihm hier für die eigene Betätigung ein weites Feld eröffnet wurde. Die HJ. selbst hat keine Gelegenheit versäumt, die enge Verbindung zum deutschen Schrifttum immer wieder hervorzuheben, erinnert sei hierbei an die Rede des Reichsleiters und Reichsstatthalters Baldur von Schirach anlässlich einer Buchwochenveranstaltung 1938 in Wien. Die Frankfurter Ausstellung des Jugendbuches wird sich in ihrem Inhalt auf das im Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München-Berlin, erscheinende Verzeichnis »Das Buch der deutschen Jugend« (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schrifttum des Reichspropaganda ministeriums und dem Amt Schrifttums-  
pflege von der Reichsjugendführung herausgegeben) stützen. Man hat in diesem Jahr die Auswahl wesentlich auf die besonderen Bedürfnisse der Jugend ausgerichtet und auf die Aufnahme wichtiger Neuererscheinungen des zeitwichtigen Schrifttums Wert gelegt. Es sei hier erwähnt, daß Frankfurt nicht allein Ort der HJ.-Veranstaltungen ist. Der Buchhandel wird an jedem Ort festzustellen haben, was die HJ. plant. Seine Mitarbeit ist nicht nur möglich, sondern sogar sehr erwünscht.

Die zweite große Ausstellung des »Westschrifttums« in Frankfurt am Main bedeutet für den Westen das gleiche wie die oben beschriebenen Veranstaltungen für den Osten. Das gesamte deutsche Schrifttumsschaffen des Westens und aller seiner Landschaften gehört in diesen Rahmen und wird zu zeigen sein. Die politischen Bücher haben hier wie im Osten einen Kampf begleitet, der erst jetzt entschieden worden ist.

Hier ist noch hervorzuheben, daß das Institut für Elsaß und Lothringen an der Frankfurter Universität für die Ausstellung hervorragende Vorarbeiten geleistet hat und auch am Aufbau maßgebend beteiligt sein wird. Die eingehende und gründlichste Behandlung des gestellten Themas ist dadurch selbstverständlich. Hier wird die jahrelange Forschungsarbeit dieses Instituts einen Niederschlag finden, der die Öffentlichkeit stark interessieren wird. Ihre Wirkung ins Reich hinein ist der Ausstellung von vornherein gesichert.

Es ist die Aufgabe der »Herbstveranstaltungen für das deutsche Schrifttum«, das zeitwichtige Schrifttum herauszustellen und zur Wirkung zu bringen. Man hat, um dieses Ziel zu erreichen, auf breiter Grundlage die Durchführung von Buchausstellungen geplant und vorbereitet. Der Werbewirkung der geschickt und eindrucksvoll aufgebauten Buchschau wird es in Zusammenarbeit mit Buchhandel, Büchereiwesen, Presse und Rundfunk und unter Mithilfe aller am Buchschaffen interessierten Dienststellen gelingen, in dem dafür vorgesehenen Zeitraum das gewünschte, wichtige Ergebnis zu erzielen. Der Besuch der Ausstellungen wird auch für den Buchhandel und den Verlag gewinnbringend sein. Unser Wunsch ist es, daß er die hier begonnene Arbeit weitgehend und durch eigene Arbeit unterstützt. Denn gerade zu der notwendigen Vertiefung ist er wie kein anderer berufen. Aus der Kenntnis des Schrifttums und seiner Kundschaft wird ihm diese Unterstützung selbst eine innere Angelegenheit sein. Die oft nur lose geknüpften Bande zwischen Ausstellungsbesucher und Buch wird er zusammen mit der gesamten Buchmittlerschaft fester zu binden haben.

Erich Langenbacher.